

KommA

Kommunale Allianzen und Strategien gegen Rassismus und Hass –
gemeinsam Entscheidungsträger:innen stärken

Projektvorstellung

Leon Godeffroy



Laufzeit bis zum 31.08.2025



Gefördert von der **Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration** und **Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus**



10 Modellkommunen bundesweit: Landkreise, kreisfreie und kreisangehörige Städte und Gemeinden | **Zielgruppe:** Kommunale Spitzen und Verwaltungsmitarbeitende, Verwaltungsstrukturen



Aufbau einer **bundesweiten Plattform gegen Rassismus und Hass** | **Fortbildungen** und **interkollegialer Austausch** | Modellkommunen und rund 50 weitere Kommunen in der erweiterten Plattform

Ausgangslage und (potentielle) Herausforderungen in den Kommunen

Extern

Gezielte rechte Mobilisierung gegen Führungskräfte, z.B. eine rechtsextreme Demonstration wird angemeldet, die am Wohnhaus einer Führungskraft der Verwaltung vorbeiführen soll.

Der Außendienst wird auf der Straße angefeindet, z.B. eine Mitarbeiterin des Ordnungsamts wird angespuckt und sexistisch bzw. rassistisch beleidigt.

Ein Dezernent ist einem digitalen „Shitstorm“ ausgesetzt, weil er sich für die Eröffnung einer Unterkunft für Geflüchtete einsetzt.

Eine Infoveranstaltung zur Eröffnung einer Geflüchtetenunterkunft eskaliert und muss abgebrochen werden.



Verwaltung

- (Politische) Führung
- Führungskräfte
- Mitarbeitende

Intern

Es gibt Abteilungen / Ämter, die das Engagement der Kommune gegen Rassismus sehr skeptisch sehen.

Fürsprecher:innen auf Leitungsebene werden innerhalb der Verwaltung „belächelt“.

BIPoC-Mitarbeitende sind z.B. rassistischen Witzen ausgesetzt.

Es existieren keine Strukturen zum Empowerment und Schutz von BIPoC-Mitarbeitenden

Daraus stellen sich folgende Fragestellungen für die Kommunen:



Verwaltung

- Politische Führungskräfte
- Führungskräfte
- Mitarbeitende

Leitfragen:

- 1. Allianzen und Strukturen:** Welche Prozesse, Zuständigkeiten und Zusammenarbeit intern und mit verwaltungsexternen Akteuren brauchen wir, um Betroffene zu schützen?
- 2. Sensibilisierung:** Wie sensibilisieren wir innerhalb der Organisation? Wie stärken wir Betroffene?
- 3. Kommunikation und Intervention:** Wie kommunizieren und handeln wir strategisch nach außen?

Modul 1:

Komma unterstützt den **Aufbau und Weiterentwicklung** einer **kommunalen Allianz** zwischen Verwaltung, Beratungs- und Hilfestellen sowie Sicherheitsbehörden gegen Rassismus und Hass.



↓

Betroffene werden effektiv von allen Seiten unterstützt.

Modul 2:

Komma unterstützt bei der **Entwicklung antirassistischer Strategiekonzepte, Strukturaufbau** u.a. zu Clearingverfahren sowie antirassistische Interventions- und Beteiligungsstrategien.



↓

Die Verwaltung verfügt über wirksame Verfahren bei rassistischen und hassbezogenen Vorfällen.

Modul 3:

Komma bietet bedarfsorientierte **Trainings und Coachings** für Führungskräfte und Teams im wirksamen Umgang mit Rassismus und Hass.



↓

Führungskräfte und Mitarbeitende sind für Rassismus und Hass sensibilisiert und in ihrer Resilienz gestärkt.

**Bundesweite Plattform
gegen Rassismus und Hass:**
Wissenstransfer, Best Practice und gebündelte kommunale Stimme

Modul 1:

Komma unterstützt den **Aufbau und Weiterentwicklung** einer **kommunalen Allianz** zwischen Verwaltung, Beratungs- und Hilfestellen sowie Sicherheitsbehörden gegen Rassismus und Hass.



Modul 2:

Komma unterstützt bei der **Entwicklung antirassistischer Strategiekonzepte, Strukturaufbau** u.a. zu Clearingverfahren sowie antirassistische Interventions- und Beteiligungsstrategien.



Modul 3:

Komma bietet bedarfsorientierte **Trainings und Coachings** für Führungskräfte und Teams im wirksamen Umgang mit Rassismus und Hass.



Zusatzmodul 1a:

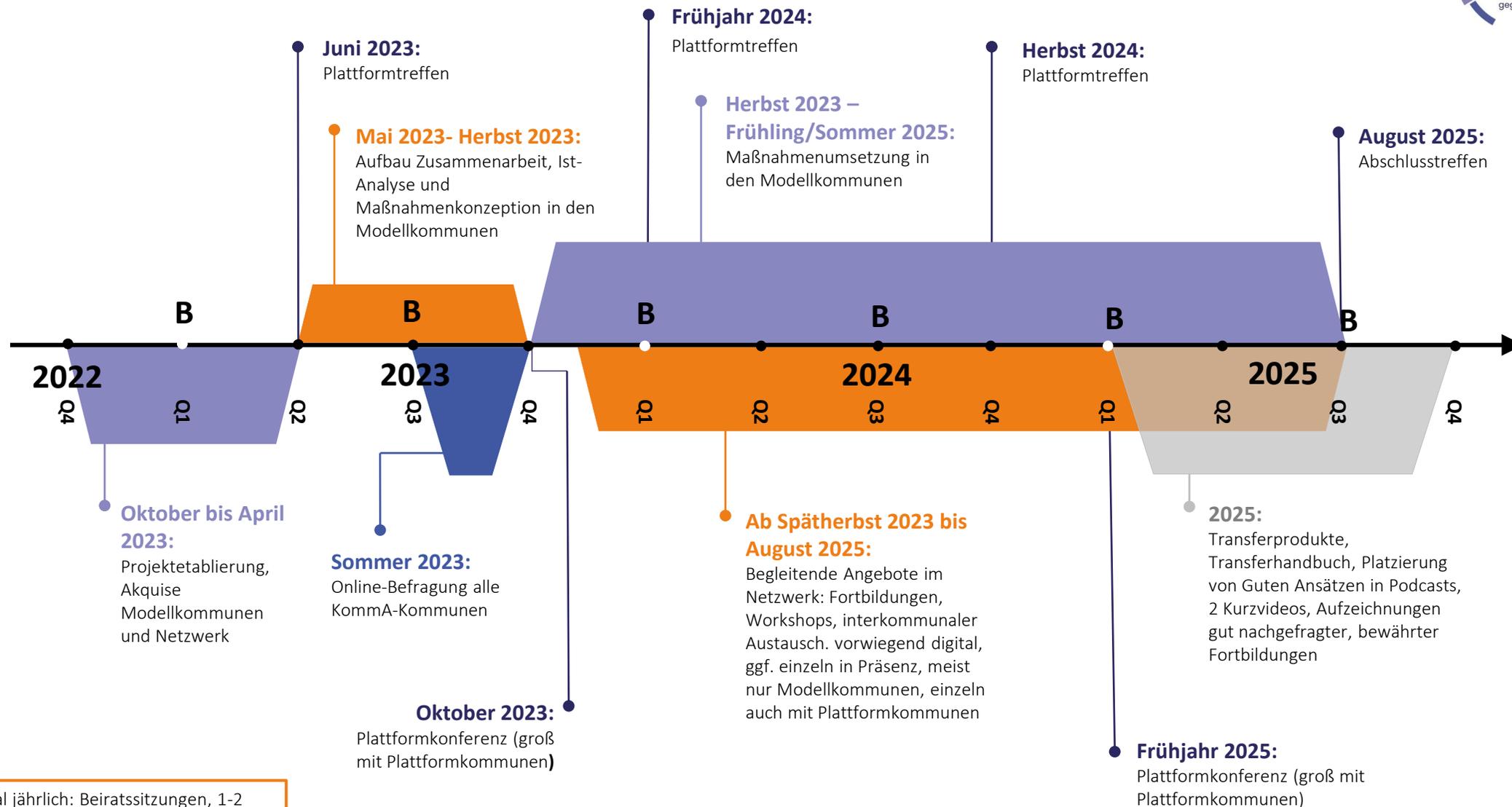
Erweiterung und ggf. Verstärkung der aufgebauten Allianz um lokale Medien, zivilgesellschaftliche Bündnisse und Wirtschaftsakteure

Zusatzmodul 2a:

Implementierung einer Toolbox für öffentlichkeitswirksame Kommunikation, ggf. in der erweiterten Allianz

Zusatzmodul 3a:

Austausch, Vernetzung und kollegiale Beratung der Modellkommunen in der bundesweiten Plattform



B: Zweimal jährlich: Beiratssitzungen, 1-2 Projektbesuche der Bundesintegrationsbeauftragte, ggf. mit Mitgliedern des Beirates



IMAP GmbH

Standort Düsseldorf

Cantadorstraße 3
40211 Düsseldorf

T +49 (0)211/513 69 73-0
F +49 (0)211/513 69 73-39

imap-institut.de

info@imap-institut.de

facebook.com/imap.institut

Standort Berlin

Dresdener Straße 15
10999 Berlin

Weitere Fragen richten Sie auch gerne jederzeit an:

komma@imap-institut.de

Wir sind gerne für Sie da.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, zugleich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus als Zuwendungsgeberin dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Verfasser bei den Projektträgern IMAP GmbH die alleinige Verantwortung. Die Beauftragte distanziert sich ausdrücklich von allen Inhalten, die möglicherweise straf- oder haftungsrechtlich relevant sind.